

# Vergleich Sorghum zu Silomais

Patrick Achermann / Lukas Burri / Marc Fehlmann / Marcel Hodel / Stefan Müller

## Wichtigste Erkenntnisse

Aus dem Anbauversuch gingen folgende Erkenntnisse hervor: Sorghum ist noch kälteempfindlicher als Mais und darf daher erst ab Mitte Mai bei einer Bodentemperatur ab 12 Grad gesät werden. Sobald die Temperaturen steigen, schießt der Sorghum extrem schnell in die Höhe und zeigt sein enormes Wachstumspotenzial. Bei idealen Bedingungen kann Sorghum über 5 m hoch werden. Ebenfalls ging hervor, dass die ergiebigen Niederschläge im Frühling dem Sorghum schwer zusetzen. Durch die Nässe keimte ein Teil des Saatgutes nicht und der Pflanzenbestand erzielte nicht die gewünschte Dichte. Eine weitere Erkenntnis ist, dass Sorghum nicht vom Maiszünsler oder vom Maiswurzelbohrer befallen wird. In maisintensiven Gebieten könnte der Schädling mit Anbau von Sorghum massiv zurückgedrängt werden. Zudem ist die Sorghumpflanze extrem trockenheitsresistent, da die Pflanze sich sehr tief in den Boden wurzelt und eine spezielle Wachsschicht verfügt, die das Sorghum vor dem austrocknen schützt. Darum gedeiht es auch, wenn der Mais schon lange vertrocknet ist. Durch das tiefe Wurzelwerk beschreibt man Sorghum als sehr guten Bodenverbesserer. Ertragsmässig bringt Sorghum eine hohen Massenertrag pro Hektar, auf die Trockensubstanz heruntergerechnet beläuft sich der Ertrag etwa auf dem Niveau von Silomais oder tiefer.

## Ziele

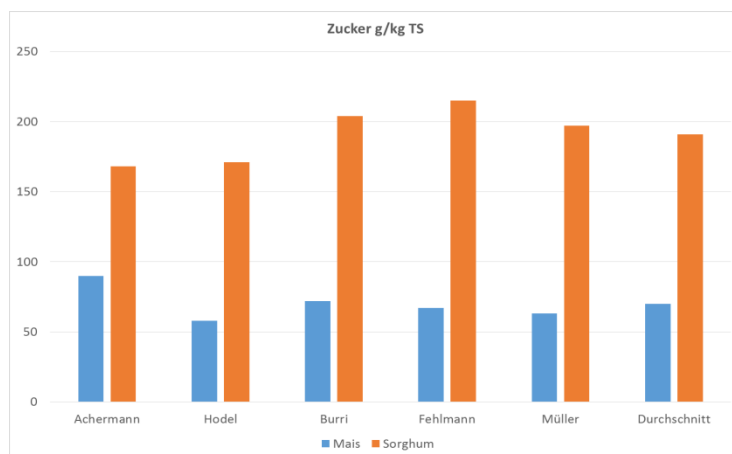
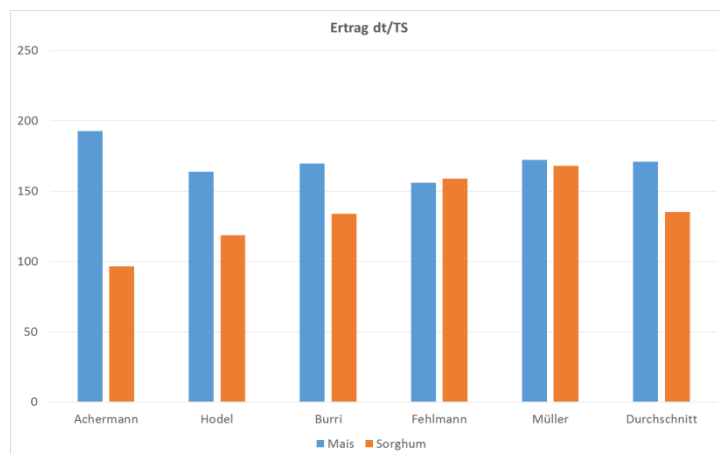
Wie schneidet Sorghum im Vergleich zu Silomais ab?

- Im Vergleich des TS-Ertrages pro Hektare
- Im Bezug auf den Gehalt
- In finanzieller Hinsicht

## Methode

- Erhebung TS-Ertrag
- Gehaltsbestimmung
- Entwicklungsbewertung
- Berechnung Deckungsbeitrag

## Resultate



## Schlussfolgerungen

Aus unserer Sicht ist die Ausgangslage des einzelnen Betriebes entscheidend. Je intensiver der Betrieb, desto weniger Sinn macht der Anbau von Sorghum. Eine Alternative wäre die Sorghumsilage mit Kolbenschrot zu mischen, so hätte man einen super Strukturwert und dennoch einen hohen Energiegehalt in der Silage. Für uns war dieser Versuch sehr lehrreich und wir konnten unsere Pflanzenbaukenntnisse in der Praxis vertiefen.



**Patrick Achermann**  
p.achermann@gmx.ch



**Lukas Burri**  
luki.burri@bluewin.ch



**Marc Fehlmann**  
marc-hcd@hotmail.com



**Marcel Hodel**  
marcel.hodel@gmail.com



**Stefan Müller**  
stefan.mueller88@bluewin.ch

**LBBZ Schluechthof Cham**

Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum